

Liebe Mitstreiter und Engagierte im Projekt ISDN, liebe Interessierte,

heute halten Sie unseren zweiten Newsletter in den Händen, der mit kurzen Textbeiträgen und Fotos über die aktuellen Geschehnisse im Projekt ISDN informiert. Noch bis in den Sommer hinein läuft die Arbeit in den vier Reallaboren intensiv weiter. Am 9. und 10. Mai treffen sich alle Projekte aus den Programmen „Kommunen innovativ“ und „REGION.innovativ – Kreislaufwirtschaft“ zur Fachkonferenz 2023 in Jena zur Präsentation ihrer Ergebnisse und zum Erfahrungsaustausch. Gleichzeitig weilt ein Studienseminar der Universität Kassel in der Woche vom 8. bis 12. Mai in Schmölln, mehr dazu im letzten Newsletter-Beitrag. Viel Freude beim Lesen!

LABOR I: Fahrradverkehr als Teil einer kleinstädtischen Verkehrswende

Radbefahrung am 18. März - Attraktivität von Alltagsrouten im Visier

Wie kann eine vielbefahrene Alltagsroute für Radfahrer sicherer und attraktiver gestaltet werden? Insgesamt 14 Teilnehmende waren am Samstag, dem 18. März 2023 der Einladung der Universität Kassel und der Stadt Schmölln gefolgt, um sich zu dieser Frage vor Ort auszutauschen.



Vom Start um 9:30 Uhr am Schmöllner Marktbrunnen, führte die Radtour am Brauereiteich vorbei über die Lohsenstraße in den Industrieverbundstandort Crimmitshauer Straße. An sechs Stationen wurde gestoppt und über aktuelle und mögliche Verkehrsführungen diskutiert. Quasi im Selbstversuch erlebten die Teilnehmenden die unterschiedlichen Wegeführungen, teils unmittelbar im Straßenraum, teils

auf für den Radverkehr freigegebenen Gehwegen und separaten Radwegen. Potenzielle Gefahrenstellen wurden aus Sicht der unterschiedlichen Nutzergruppen betrachtet. Manchmal reicht schon die Änderung der Beschilderung, um auch Ortsunkundigen bestehende Radwege zugänglich zu machen, die auf den ersten Blick bisher nicht erkennbar sind. Der mitradelnde Mitarbeiter der Straßenverkehrsbehörde nahm entsprechende Lücken in der Beschilderung auf und kümmert sich um Abhilfe.

Keine komplett neue Materie, gibt es doch seit Jahren bereits mit der AG Fahrradfreundliches Schmölln (AGFS) eine engagierte Gruppe von Radinteressierten, deren Ziel es ist, die Stadt Schmölln für den Radverkehr sicherer und attraktiver zu machen. Für die Forschenden der Universität Kassel war es ein guter Einblick in die praktische Arbeit vor Ort, für die Teilnehmenden aus Schmölln und Umgebung gab es interessante Anregungen aus wissenschaftlicher Sicht. Nach erfolgter wissenschaftlicher Auswertung werden die Ergebnisse in einem Workshop vorgestellt.

LABOR II: Gößnitzer Bahnhof und Innenstadt –

Testort für eine Städtebauförderkulisse Bahnhofsumfeld

Vorbereitungen der Charette* – Der Bahnhof als Eingangstor der Stadt Gößnitz

Die Workshop-Phase für das Reallabor II „Bahnhofsumfeld Gößnitz“ ist nun abgeschlossen. Im Februar tauschten sich im zweiten Workshop in Erfurt Thüringer Planungsvertreterinnen und -vertreter über Praxiserfahrungen aus der Arbeit mit Integrierten Stadtentwicklungskonzepten (ISEK), vorhandenen Förderstrukturen und mögliche Instrumente aus. In einem zusammenfassenden Online-Meeting Ende März besprachen die Teilnehmenden aus dem Berliner und Erfurter Workshop die Ergebnisse der vorangegangenen Termine und thematisierten nächste Schritte sowie wichtige Themenblöcke für die anstehende Charette.

Eine Vor-Ort Begehung und Sichtung der Planunterlagen mit dem Gößnitzer Bauamtsleiter Herrn Kupfer rundete die Vorbereitung für die Charette mit der Fragestellung „Wie sollte das Eingangstor in die Stadt aussehen?“ ab. Gemeinsam wurde die städtebauliche Situation des Bahnhofsgeländes und -umfeld betrachtet. Der Bahnhofsumbau bietet die Möglichkeit zu überprüfen, welche Flächen entbehrlich sind und anderweitig genutzt werden können.



Foto: Bahnsteig in Gößnitz

Das Fehlen eines historischen Bahnhofsgebäudes, der lange Bahnsteig und die parallel verlaufende Wegführung der Straßen „Am Bahnhof“ und „Max-Jehn-Straße“ sind nur einige Punkte, die die Problematik des derzeitigen Bahnhofs aufzeigen und in der folgenden entwurflichen und konzeptionellen Arbeit beachtet werden müssen.

Die Charette soll am Donnerstag, den 11. Mai stattfinden und besitzt eine Besonderheit: Studierende der Universität Kassel wirken daran mit.

** Charette kommt aus dem Französischen und bedeutet ins Deutsche übersetzt Wagen. Das Charette-Verfahren ist eine öffentliche Planungsmethode zur Stadt- und Regionalentwicklung, bei dem Planer, Entwickler und Entscheidungsträger mit betroffenen und Interessierten Bürgerinnen und Bürgern das Projekt diskutieren und die Planung vorantreiben. Auch die notwendigen Verwaltungsverfahren werden in den Prozess integriert.*

LABOR III: Photovoltaik und andere erneuerbare Energien im Bestand – Nachrüstung per Stadterneuerung

Diskussion „Sichtbarmachen von Energie in der Stadt“

Im Labor III „Photovoltaik und erneuerbare Wärmeenergien im Bestand: Nachrüsten per Stadterneuerung?“ wurden vertiefende Gespräche unter der Fragestellung „Wie kann man Energie räumlich verorten und in einer Karte sichtbar machen?“ geführt. So fand am 23. Februar zunächst ein bilaterales Gespräch zwischen der Universität Kassel und der Stadtwerke Schmölln GmbH statt, welches am 13. März durch ein Gespräch mit der Stadtverwaltung ergänzt wurde.

Aktuelle Projekte und bestehende Projektideen wurden besprochen sowie nach Hemmnissen in der Umsetzung untersucht. Es stellte sich heraus, dass der Ausbau erneuerbarer Energien von allen Akteuren gewünscht ist und viele verschiedene Ideen vorhanden sind, um Schmölln nachhaltig und zukunftsorientiert zu entwickeln. Jedoch sind für Kommunen nicht die entsprechenden Voraussetzungen vorhanden, damit die Projekte schnell in die Umsetzung gelangen können. Vor allem die Thematik der Fördermittelakquise und die langwierigen Prozesse vom Fördermittelantrag bis zur Zu- oder Absage der Förderung hemmen die Kommunen.

Deshalb ist die Entwicklung eines Instruments, welches zur Antragsstellung genutzt werden kann und die Abstimmungen zwischen den verschiedenen Akteuren erleichtert, wünschenswert. Ein solches „Energie-Mapping“, das Potenzialgebiete in der Kommune sowie Bedarfsgebiete aufzeigt, soll im Rahmen des Labor III entwickelt werden. Es soll dazu beitragen, dass Kommunen die energetische Sanierung des Bestandes besser steuern und voranbringen können.



Foto: Blick vom Ernst-Agnes-Turm auf eine Freiflächen - Photovoltaikanlage auf einer ehemaligen Mülldeponie

LABOR IV: Ländliche Bildungslandschaften und sozialraumorientierte Infrastrukturplanung

Sozioinfrastrukturelle Ausstattung des Raums aus Sicht der Schülerinnen und Schüler des Roman-Herzog-Gymnasiums

Ende Januar war Dr. Arvid Krüger erneut zu Gast am Roman-Herzog-Gymnasium. Im Rahmen des projektorientierten Schulunterrichts der Sekundarstufe I wurde die räumliche Verteilung von Angeboten der Daseinsvorsorge und die damit verbundenen Anforderungen an die individuelle Mobilität thematisiert. Die Schülerinnen und Schüler erstellten innerhalb eines Monats Hefter und präsentierten ihre Bezüge zur sozialen Infrastruktur im eigenen Wohnort.



Es stellte sich heraus, dass viele der 14-17-jährigen Schülerinnen und Schüler aus dörflichen Ortsteilen und nur wenige aus der Kernstadt Schmölln stammen. Die Jugendlichen schätzen an ihrem Wohnort vor allem die Landschaft und Natur. Sie zeigten jedoch auch Herausforderungen auf. So wurden die fehlenden Freizeitaktivitäten (besonders für junge Menschen) in den Ortsteilen Schmöllns und fehlende Treffpunkte für Jugendliche kritisiert. Viele Freizeiteinrichtungen werden deshalb in der Kernstadt Schmöllns, in Altenburg oder auch in anderen größeren Städten wie Gera, Jena, Leipzig und Weimar besucht. Zudem wohnen die Freunde häufig nicht im gleichen Ortsteil, sondern in den umliegenden Dörfern oder Städten, sodass auch zur Pflege sozialer Kontakte weite Strecken zurückgelegt werden müssen.

Die Schülerinnen und Schüler sind deshalb, sofern sie nicht bereits einen Moped-Führerschein besitzen, auf den öffentlichen Personennahverkehr oder ihre Eltern angewiesen, die sie zu ihren Freizeitaktivitäten bringen. Den Jugendlichen aus der Kernstadt fällt es hingegen leichter, unterschiedliche Einrichtungen entweder per Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen.

Zuletzt wurden auch die Wünsche der Jugendlichen in Bezug auf die infrastrukturelle Ausstattung abgefragt. Neben einem größeren Angebot an Freizeitaktivitäten, Veranstaltungen, Vereinen und Treffpunkten wurde die Verbesserung des ÖPNV-Anschlusses der Dörfer, die Etablierung von Lebensmittelläden in Ortsteilen und die Einbindung von Jugendlichen bei der Planung oder Gestaltung gewünscht.

Studentisches Projekt

Forschende Lehre im Rahmen des Forschungsprojektes

Die Reallabore werden im Sommersemester 2023 durch die forschende Lehre an der Universität Kassel ergänzt. Ab dem 11.04. beschäftigen sich Bachelor- und Masterstudierende der Stadt- und Regionalplanung unter dem Titel „Schmölln im Wandel – Daseinsvorsorge einer Kleinstadt“ ein ganzes Semester lang mit konkreten öffentlichen Räumen in Schmölln und entwickeln konzeptionell sowie entwurflich Lösungen, wie die Themen Daseinsvorsorge und Nachhaltigkeit in die Stadtentwicklungsprozesse integriert werden können.



Teil des Studienprojektes ist auch eine Exkursion Anfang Mai nach Schmölln und Gößnitz. In der Woche werden Vor-Ort-Kenntnisse erworben, in Kleingruppen Bestandsaufnahmen und Interviews mit lokalen Akteuren durchgeführt und die Charette, die im Rahmen des Forschungsprojektes zum Bahnhof in Gößnitz stattfindet, von den Studierenden mitgestaltet.

Foto: Campus Center der Universität Kassel

Wir freuen uns über Ihr Interesse am Projekt ISDN, Ihre Ideen und Ihre Mitarbeit.

Das Projektleitungsteam

Dr. Arvid Krüger und Lena Knacker seitens der Universität Kassel
Sven Schrade und Susan Biereigel seitens der Stadt Schmölln

Auch auf unserer Internetseite finden Sie aktuelle Informationen und Kontaktdaten:

<https://neu.schmoelln.de/wirtschaft-und-bauen/stadtentwicklung/konzepte-und-projekte/isdn>

Schmölln, 17. April 2023



Daseinsvorsorge



Nachhaltigkeit